



# Reichszeitung

Wappentitel: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (Saale),  
Hallenstraße 13. Die Reichszeitung erscheint wöchentlich 7 mal,  
— Sonntag 8 mal. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende  
Bestellungen: Reichszeitung, — Halle (Saale), — Halle (Saale) 11 am  
11/12. Verlagsleitung: alle Verlegungen der Reichszeitung.  
Einzelpreis 10 Pfennig. 13. Jahrgang Nr. 268

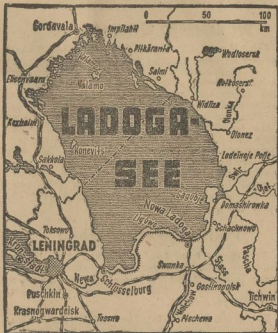
## HALLE/SAALE

Wappentitel monatlich 2.— RM., halbjährlich 10.— RM.,  
vierteljährlich 5.— RM., monatlich 1.— RM.,  
— Sonntag 8 mal. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende  
Bestellungen: Reichszeitung, — Halle (Saale), — Halle (Saale) 11 am  
11/12. Verlagsleitung: alle Verlegungen der Reichszeitung.  
Montag, den 28. September 1942

# Die Sowjetunion an der Grenze der Erschöpfung

Mein über 100 Millionen Menschen und zwei Drittel der Ernährung verloren - Dreierpatkämhle Herren der Situation

### Die Karte des Tages



260 Feindboote auf der Neva vernichtet  
Wie der OKW-Bericht meldet, sind weitere  
Bereitstellungen des Feindes südlich des La-  
doga-Sees durch zusammengefallene Feuer aller  
Waffen und den Einsatz der Luftwaffe zer-  
schlagen. Zwischen Leningrad und Schlüssel-  
burg am Südwende des Ladoga-Sees unter-  
nehmen die Sowjets in breiter Front Uebersees-  
versuche über die Neva. 260 Boote wurden  
dabei vernichtet.  
Auch auf dem Ladoga-See und an seinen Ufern  
gehen die Kämpfe unter Einsatz von Stukas  
und finnischen Jagern weiter. Südlich des Sees  
wurde ein eigenes Angriffsunternehmen weiter  
vorgezogen. Die bei heftigen Kämpfen in  
schwierigstem Gelände erzielten Raumgewinne  
konnten durch Niederkämpfung zahlreicher  
bestelliger Kampflinien des Feindes erweitert  
und gesichert werden.

Britischer Verband völlig vernichtet  
Abd. Berlin, 27. Sept. Die britische  
Luftwaffe erlitt in den Abendstunden  
des Sonntags bei einem wirbungsreichen  
Vorstoß eines Verbandes von Jagdbombern  
und Jagdflugzeugen gegen die weiträumige  
Batterie eine schwere Niederlage. Der  
aus neun Staffeln und drei Jagdbombern  
bestehende Verband wurde beim Einflug im  
Raum von Brest völlig vernichtet. Keines  
der zwölf Flugzeuge konnte entkommen.

### Der Reichsaußenminister zur politischen Lage

RD. Berlin, 27. Sept. Zum Abschluss  
des zweiten Jahresabschlusses des Dreierpatk-  
rates hat Reichsaußenminister von Ribbentrop  
vor den versammelten Vertretern der  
Mitglieder des Dreierpatkes und der beiden an-  
geschlossenen Nationen am Sonntagsabend  
im Hotel Kaiserhof eine Siegesbilanz ge-  
zogen, die zugleich eine eindringliche Ab-  
rechnung war. Es waren nicht Worte und  
Phrasen, wie die Gegenwart und Zukunft in  
ihrer militärischen, wirtschaftlichen und poli-  
tischen Lage, sondern die tatsächlichen  
Erfolge, die die Welt im Verlauf dieses  
Jahres gesehen hat, die erhellten die Lage  
des Weltkrieges, was immer noch dieser Krieg an  
Opfern und Entbehrungen bringen mag, die  
Wörter des Dreierpatkes wies, daß der  
Dreierpatk die Kriegsfahnen bereits er-  
gänzt und überflüssig ist, so daß uns der  
Krieg nicht mehr angenommen werden kann.  
Nach der Begrüßung ging der Reichs-  
außenminister zunächst auf das Ziel des  
Dreierpatkes ein: die USA zu warnen.  
Der Sinn und Zweck dieses Bündnisses war  
also ein rein defensiver, d. h. es sollte ver-  
hindern, daß die von den internationalen  
Geschäftsmännern angestrebte europäische  
Friede durch Eingriffe der Vereinigten  
Staaten von Nordamerika zu einem all-  
gemeinen Weltkrieg erweitert und damit ver-  
größert würde. Herr Roosevelt ließ die  
Warnung unbeschadet. Er konnte nicht mehr  
zurück. Seit Abschluss des Dreierpatkes  
verdoppelt er daher auch seine propaga-  
ndistischen Anstrengungen und gibt bald  
auf die Kriegsfahnen über.  
Mit großer Kuriosität haben die  
Dreierpatkmächte diese Belehrungen, Her-  
ausforderungen und feindseligen Hand-  
lungen über ein Jahr lang beobachtet. Mit  
Verwunderung war da aber nichts zu machen.  
So stellte er denn auch bewußt eines Tages  
unerwartete Forderungen, die die ganze  
japanische Nation in ihrer Ehre verletzten  
mußten. Damit war das Maß voll, und  
Japan schritt zu.  
Deutschland, Italien und Japan schlossen  
sich nunmehr noch enger zusammen zu einem  
Bund auf Leben und Tod. Sie waren sich  
dabei bewußt, daß die Kraft ihrer vereinten  
Mächte und der mit ihnen verbundenen Na-  
tionen die härteste Widerstandskraft prä-  
sentierte, die je geschaffen wurde. Die Ge-  
schichte haben diese Annahme bestätigt. Ge-  
schäftsmänner haben sich dementsprechend  
im vergangenen Jahre gerechnet, daß der Reichs-  
außenminister im einzelnen darlegte, am  
schlechtesten auf die seit Wochen tobende  
Schlacht um Stalingrad näher einzu-  
gehen, was wir verstehen, aber er hat, über das  
Ausmaß dieses gewaltigen Ringens und

das unergiebliche Selbstamt unserer Sol-  
daten in diesem Kampf hier sprechen zu  
wollen. Bisher ist nur einer berufen: Der  
Reichsleiter, der diesen Taktikfeldzug führt.  
Vielleicht wird man einmal später die  
Schlacht um Stalingrad zum Symbol dieses  
Freiheitskampfes Europas erheben.  
Mit der Einnahme dieser Stadt, die das  
große Verbindungsstück zwischen Nord-  
und Südrußland ist und dem wichtigsten  
oder dieses Landes, die Wolga, beherrscht,  
wird unterem gefährlichen Gegner ein  
Schlag verfehlt, von dem er sich nicht mehr  
erholen wird.  
Mit Beendigung der militärischen Ope-  
rationen der verbundenen Armeen in diesem  
Jahre wird die Sowjetunion in eine äußerst  
schwere Lage geraten. Die Verluste an  
Territorien, Menschen, Ernährungsmitteln,  
Eisen, Rohstoffen aller Art, an industriellen,  
verfeuertechischen und schließlich auch mili-  
tärisch-transportativen Mitteln sind gewaltig,  
daß der weltweite Erfolg schon heute  
mehr als die Hälfte, auf weichen Ge-  
biet bis zu zwei Drittel und möglicherweise  
auf einen Teil, der im westlichen Europa,  
haben unsere Truppen schon heute 14 Mil-  
lionen Quadratkilometer, d. h. einen Flächen-  
raum belegt, der so groß ist, wie Groß-  
britannien, Frankreich und das vereinigte  
britische Königreich zusammengezogen.  
Von dem erloschenen Teil des europäischen  
Rückland ist damit aber die Hälfte, und  
genau der in jeder Beziehung bei weitem  
verlorenste Teil, fast in deutscher Hand.  
Die Sowjetunion hat durch diese Gebiets-  
verluste insgesamt 90 Millionen Menschen  
verloren. Der Verlust umfaßt die wert-  
vollsten Bestandteile ihrer Bevölkerung. Bei  
Reueberechnungen, die sich im westlichen  
Europa nur auf die primitiven Sowjetländer  
des Ostens erstrecken können, wird dieser Ver-  
lust daher für die Sowjets besonders schmerz-  
lich sein. Sogar Tausende der Verluste an  
Eisen, Vermehrung und gelangenen Sol-  
daten von rund 14 Millionen, so daß die  
Sowjetunion insgesamt über 100 Millionen  
Menschen verloren hat, das sind zwei Drittel  
der Bevölkerung des europäischen Teils der  
Sowjetunion und über die Hälfte ihrer Ge-  
samtbefölkerung. Mit dem Totalverlust  
von ungefähr 14 Millionen ihrer besten  
Soldaten aber hat die Sowjetunion aber  
zwei Drittel ihrer gesamten männlichen  
jungen Männer verloren. Renaissancesorgen  
aus dem noch verbleibenden europäischen  
und asiatischen Rückland sind daher nur ganz  
schwach möglich, und man greift schon  
langt auf die stehende Reserve zurück.  
Mit der Belegung der Ukraine, des Ge-  
bietes zwischen Dones und Don, der weiten  
Nähen zwischen Don und Wolga, der Krüm-  
mung und den bisher eroberten Teilen des Kau-  
kasus sind die fruchtbarsten Gebiete der  
Sowjetunion fast in deutscher Hand. Über  
zwei Drittel des Getreideertrags, über zwei  
Drittel der Fleischproduktion und fast die  
ganze Verwertung mit Zucker fallen damit  
für die Sowjetunion aus.

### Transportfähne über das Owen-Stanley-Gebirge

Japaner im überfluteten Gebiet vor Fort Moresby - Schwere Waffen eingelegt  
O. St. Etokholm, 27. Sept. Die Japaner  
haben jetzt in bedrohlicher Nähe vor Fort  
Moresby, verkündete der Londoner Nach-  
richtendienst am Sonntag. London ver-  
meldet es, auf Einzelheiten über den neuen  
japanischen Vormarsch einzugehen, und be-  
schränkt sich auf die Bedeutung, die Kritik  
der Verbündeten mußte erst vor-  
nehmen, die japanischen Positionen zu kom-  
battieren und den feindlichen Nachdruck zu  
unterbrechen.  
Nach einer Meldung des „Scandinavi-  
schen Telegrammbüros“ war das allierte  
Oberkommando davon überzeugt worden,  
daß die Japaner große Mengen schwerer  
Waffen einlegen konnten. Die japanischen  
Schiffen und U-Booten transportierten die  
Batterien und Waffensysteme über die Meeres-  
problem mit verblühender Geschwindigkeit zu  
lösen vermocht. Japanische Binnere haben  
Transportfähnen und Turmboote, die aus-  
einandergenommen über die Berge gefahren  
werden müßten, in den überfluteten  
Ovalengebieten eingelegt. Die Kämpfe  
vor Fort Moresby müßten unter schwierigen  
Bedingungen ausgetragen werden, da  
die feindliche Luft über die schiffliche An-  
sichtliche auf die kämpfenden Truppen fiell.

Nicht weniger katastrophal sind die Ver-  
luste der Sowjets an lebenswichtigen Ma-  
schinen. Nur ein einziges Beispiel: Die Ver-  
wertung von Eisen und Stahlgüsse fällt  
auf 60-70 Prozent, die Gewinnung von  
Kupfererz auf 85 Prozent aus, wodurch  
die Herstellung von hochwertigem Stahl in  
Frankreich fällt. Die Aluminiumver-  
wertung fällt um großen Teil aus. Die  
Sowjetunion verliert sich daher sowohl in  
ihren Menschenkräften, als auch in der Frage  
ihrer Lebensmittelversorgung und Rohstoff-  
versorgung für die ihr noch verbleibende  
Industrie der Grenze der Erschöpfung.

### Dramatisches Duell Roosevelt-Willkie

Stalin spielt den letzten Trumpf aus - Der „Sonderbotschafter“ fordert die zweite Front  
hw. Etokholm, 27. Sept. Die schon  
monatelang anhaltende Debatte um die Er-  
öffnung einer zweiten Front hat nunmehr  
eine geradezu dramatische Zuspitzung erlan-  
det, die zugleich einer gewissen Komik nicht  
entbehrt. Willkie, der sich als Sonderbot-  
schafter Roosevelts nach Moskau begeben  
hat, anreißt um Stalin einen Brief seines  
Präsidenten zu überreichen, in Willkie  
aber, um wieder einmal seine angriffen-  
den Großschritte in die Wege zu leiten, die sich  
unter dem Namen „Friede und Selbstge-  
rechtigkeit, hat entgegen dem ihm erteilten Auf-  
trag im Kreml „große Politik“ gemacht, die  
in einem bemerkenswerten Gegensatz zu den  
bisherigen politischen Bestrebungen Roose-  
velts steht.  
In einer schriftlichen Erklärung, die  
Willkie am Abschluss seines Moskauer Be-  
suchs für die ausländische Presse ver-  
lesen hat, heißt es: „Ich bin jetzt davon  
überzeugt, daß wir zusammen mit England  
so früh wie möglich eine zweite Front in  
Europa eröffnen müssen. Im nächsten Som-  
mer kann es schon zu spät sein.“ Die Ver-  
pflichtung für diese Stellungnahme gegen  
die bisher weitgehendsten Enthaltungen  
über die Lage der Sowjets auf wirtschaft-  
lichem und militärischem Gebiet: „In diesem  
Winter werden die Lebensmittel in der gan-  
zen Sowjetunion vielleicht noch schlimmer  
als vor sein. In Millionen von Wohn-  
räumen wird man nur wenig Bekleidungs-  
material haben. Kleidungstücke sind nur noch für  
die Armeen und einzelne Arbeiter vorhanden.  
Unbedingt notwendige medizinische Vorräte  
existieren nicht. Persönlich bin ich davon  
überzeugt, daß die beste Art der Hilfe nur  
in der zweiten Front bestehen kann.“ Lieber

Die Weltlage kann sich Stalin nun hinter  
die Ohren schreiben.



PK-Aktion: Sargbestattungen (24)  
U-Boot-Besuch aus Japan am Atlantik  
In diesen Tagen besuchte das erste U-Boot des  
verbundenen japanischen Reiches die deutsche  
Kriegsmarine in einem französischen Hafen  
an der Atlantikküste. Es ist eines der japa-  
nischen U-Boote, die im Atlantik zusammen  
mit den deutschen und italienischen U-Booten  
operieren. — Unser Bild zeigt den Komman-  
dierenden Admiral in Frankreich beim Ab-  
schreiten der Front der Besatzung des japa-  
nischen Unterseekreuzers



AUS DER GAUSTADT

Bericht: Von Montag 19.46 Uhr bis Dienstag 6.48 Uhr. Donnerstag Montag 20.52 Uhr, Freitag Montag 21.00 Uhr.

Für Saferheit vor dem Feinde

Mit dem SA I wurde ausgeschieden: Feldwebel Gerhard Tautz, Infanteriestraße 4.

Der Gauleiter besprach Lagerfragen

In einem Aufnahmestützpunkt des Reichs... Der Gauleiter sprach mit den Lagerführern... über die Bedürfnisse der Lagerinsassen...

Im Hinblick auf die Unterbringung der ausländischen Arbeitskräfte... Der Gauleiter sprach mit den Lagerführern... über die Bedürfnisse der Lagerinsassen...

Trauerfeier für Kreisstellenleiter Baugert

Im Hinblick auf den Moritzburg hatten sich die Mitarbeiter der Kreisleitung... Trauerfeier für Kreisstellenleiter Baugert...

Feierliche Uebernahme der jungen Parteigenossen

Gauleiter Eggeling sprach zu den 13jährigen, die aktiv in die Bewegung eingetreten sind

Mit einer Feier am 27. September... Der Gauleiter sprach zu den 13jährigen... die aktiv in die Bewegung eingetreten sind...



Nach dem Treuegelöbnis der Handschlag des Hohlsträger der Partei

Weg zum Stadthaus... Der Gauleiter sprach zu den 13jährigen... die aktiv in die Bewegung eingetreten sind...

Diensträume werden wieder Wohnungen

Der Reichsarbeitsminister hat jetzt die Ausführungsbestimmungen... Diensträume werden wieder Wohnungen...

geringsten Schwierigkeiten ergibt... Diensträume werden wieder Wohnungen...

„Greit“ und „Wadiel“ waren die Bellen

Zu dem Sonntag in Seeben durchgeführte... „Greit“ und „Wadiel“ waren die Bellen...

Die Gegend... „Greit“ und „Wadiel“ waren die Bellen...

Das Volkslied als Ausdruck seiner Zeit

Die Entwicklung vom Volkslied zum Lied unserer jungen Mannschaft

Im Rahmen der Gauskultur... Das Volkslied als Ausdruck seiner Zeit...

von den Menschen auf der Straße... Das Volkslied als Ausdruck seiner Zeit...

Die Gegend... Das Volkslied als Ausdruck seiner Zeit...

müßeln, die heute als berühmte... Das Volkslied als Ausdruck seiner Zeit...

Mit der Hilfe und Herzlichkeit... Das Volkslied als Ausdruck seiner Zeit...

Wie zur Antwort sprach... Das Volkslied als Ausdruck seiner Zeit...

In der Aufnahmeleiter im Saal... Das Volkslied als Ausdruck seiner Zeit...

Muß der Topf auf dem Gas überkochen?

Das Deutsche Reich ist zwar reich... Muß der Topf auf dem Gas überkochen?

HEIMISCHES KULTURLEBEN

Klavierabend im Saal an der Moritzburg

Die Klavierabende im Saal an der Moritzburg... Heimisches Kulturleben...

Wieder Buchweltbeweis der DAF

Im dem Bestreben, dem Buch ein... Wieder Buchweltbeweis der DAF...

Kleines Familienleben

Neues Werk Oskar Günthers... Kleines Familienleben...

Der Europäische Turnverband

Pl. Eingebettet in das dunkle Grün mikroskopischer Kiefer, liegt die Dietrich-Eckardt-Bühne — die olympische Kampfstätte unserer Turnen im Jahre 1934...

Denials stand an der Spitze des Internationalen Turnverbandes — der Fédération Internationale de Gymnastique — ein polnischer Präsident...

Der Krieg hat auch im Turnen die Dinge mächtig vorangetragen. Durch den Tod des polnischen Präsidenten des Internationalen Turnverbandes...

Damit hat Deutschland — das älteste und weitläufigste Turnland Europas — jene Antriebskraft gewonnen...

Der Deutsche Meister Schalke schlägt Dessau 4:0 (3:0)

Der Fußballmeister Schalke 04 hat in Dessau seine Meisterschaft in einer weiteren Doppelserie im Westfalenpokal...

Die vorgelagerten Meisterschaftsspiele der Westfälische Fußballverbände...

Leichtathletik

Die Leichtathleten des Sportvereins Jahn traten gestern auf der Sportplatzanlage...

Der Leichtathleten des Sportvereins Jahn traten gestern auf der Sportplatzanlage...

Fußball in Zahlen

Meister-Schalke und Preussensportler in den neuen Meisterschaften...

Fisgenreispieler in Mailand

Die alljährlichen Fisgenreispieler in Mailand besaßen einen Augenmerk...

Das der Handball brachte

Im Sportpark kommt schließlich der 10:5 (4:3) Sieg über Dessau...

Handball in Sportplatz

Der Handball in Sportplatz brachte folgende Ergebnisse...

Handball in Sportplatz

Der Handball in Sportplatz brachte folgende Ergebnisse...

Der Handball in Sportplatz brachte folgende Ergebnisse...

Familien-Anzeigen

Wir zeigen unsere Vererbung an Kurt Welke, Oberlehrer an der Panzertruppenschule...

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu unserer Vermählung...

Statt Karten Für die uns anlässlich unserer allerbaldigen Hochzeit...

Statt Karten Für die uns anlässlich unserer allerbaldigen Hochzeit...

Hart und schwer trat uns die Krankheit, die am 25. September 1942...

Wolfgang Strauß Funkprüfer in einem Infanterie-Kurz vor seinem 22. Geburtstag...

Halle (S.), Desauer Str. 15, 15. August 7, den 25. September 1942.

Halle (S.), Schmeiderstraße 16, Freytag (N. Sch.), Lieg...

Mein innigst herzlichster, herzlichster, treuer Mann...

Walter Fritzsche Geschäftsführer u. Book. in einem Art- u. Foto-Geschäft...

Bevorrechtigt bei Deliktiss, im September 1942.

Halle (S.), Dolauer Str. 29, II. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme...

Halle (S.), Desauer Str. 15, 15. August 7, den 25. September 1942.

Halle (S.), Desauer Str. 15, 15. August 7, den 25. September 1942.

Halle (S.), Desauer Str. 15, 15. August 7, den 25. September 1942.

Halle (S.), 21. September 1942, Desauer Straße 1.

Für die zahlreichsten Beweise herzlichster Anteilnahme...

Halle (S.), Holbachstraße 3b, 20. September 1942.

Halle (S.), Moritzweg 41. Allen denen, die Ihre große Anteilnahme...

Halle (S.), Waisenhausweg 7, II. Für die Beweise herzlichster Anteilnahme...

Halle (S.), Desauer Str. 15, 15. August 7, den 25. September 1942.

Halle (S.), Desauer Str. 15, 15. August 7, den 25. September 1942.

Halle (S.), Desauer Str. 15, 15. August 7, den 25. September 1942.

Naumburg/Saale, d. 24. Sept. 1942.

Mein Abgehen unserer kleinen Dorle sind uns so viele Beweise herzlichster Anteilnahme...

Löhndt, den 25. September 1942. Für die liebevolle und mitfühlende Teilnahme...

Haus u. Geschäftsführer, Mitte 50. Herr in ganzem Sinne...

Witwe ohne Anhang, 47 J., groß, gut, m. eigenem, wünscht nicht, sich, ein Partner, auch ein Kind...

Architekt u. Baumeister, in guten Verhältnissen, möchte mit gebildeter Bürgerstocher...

Architekt m. eig. Baugeschäft, Vermög. u. Wohnhaus, 34 J., led., gutaussehend...

20jähriges frisch, vor. Mädel, aus gutem Hause, wünscht, sich, ein Partner, auch ein Kind...

CT. Schauburg, Der Groß-Erfolg

„Sein Spiel“ geradezu zusehen. Vorverkauf ab 1 Uhr.

UFA-Theater, Alte Promenade, 2. Woche „G.P.U.“, 2.00, 4.05, 7.45.

„Ritt“ im Ritterhaus, „Reine Residenz“, 2.20, 4.05, 7.40 Uhr.

Capitol, Lauchstraße 16, „Helmstedt“, Jugend ab 14, 2.00, 4.45, 7.30, Vorverkauf 15.00 Uhr.

„To-By“, Ammendorf, Morgen 10.00 Uhr, Vorverkauf ab 9.00 Uhr.

Troll, Magdeburger Straße 20, „Herrn im Oberst“, 2.00, 4.05, 7.40, 10.00.

Am 30. Sept., u. 1. u. 2. Okt. blend. mein Bier- und Speisensaal „zum Markgrafen“, Brüderstr. 7, wenn Renovierung, geschlossen, Walter Meye.

KRAFT DURCH FREUDE VERANSTALTUNGEN Sportprogramm für die Woche vom 27. Sept. bis 2. Okt. 1942.

GESCHTFLICHE EMPFEHLUNGEN Jetzt ist es höchste Zeit! Beutemals Bilderzeit, nicht nur nach bis 30. September...



# Mitte-deutsche National-Zeitung

Verleger: Reichsdruckerei National-Verlag G. m. b. H., Berlin (W.),  
Hauptstadt 1 B. Die „M. Z.“ erscheint dreimal wöchentlich 7 mal.  
Wochensatz 265,- für ununterbrochen und ununterbrochen erscheinende  
Bezüge keine Gewähr. — Fernruf 201. Die „M. Z.“ ist unter  
keiner Verbandsbeschränkung oder Beschränkung der Partei u. Verbänden.  
Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 268

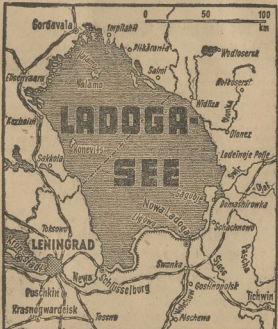
## HALLE/SAALE

Verlagsschreiber monatlich 2,- wöchentlich 10 Pf. Reichsdruckerei  
M. Z. 2 1/2 2 1/2 2 1/2 (Erlaubnis) 2 1/2 2 1/2 (Erlaubnis) 2 1/2 2 1/2  
43 Pf. Jahressatz 26,- keine Erlaubnisgebühr bei Änderungen in  
folge höherer Gewalt. — Der Preis für den Vertrieb nach dem  
zum 25. des ablaufenden Monats fortgeführte Abrechnungen erfolgt bis  
Montag, den 28. September 1942

## Die Sowjetunion an der Grenze der Erschöpfung

### Allein über 100 Millionen Menschen und zwei Drittel der Ernährung verloren - Dreierpaktmächte Herren der Situation

Die Karte des Tages



260 Feindboote auf der Neva vernichtet  
Wie der OKW-Bericht meldet, sind weitere  
Bereitstellungen des Feindes südlich des La-  
doga-Sees durch zusammengefallene Feuer aller  
Waffen und den Einsatz der Luftwaffe zer-  
schlagen. Zwischen Leningrad und Schlüssel-  
burg am Südwestende des Ladoga-Sees unter-  
nehmen die Sowjets in breiter Front Überseer-  
versuche über die Neva, 260 Boote wurden  
dabei vernichtet.  
Auch auf dem Ladoga-See und an seinen Ufern  
gehen die Kämpfe unter Einsatz von Stukas  
und finnischen Jägern weiter. Südlich des Sees  
wurde ein eigenes Angriffsunternehmen weiter  
vorgezogen. Die bei heftigen Kämpfen in  
schwierigstem Gelände erzielten Raumgewinne  
konnten durch Niederkämpfung zahlreicher  
befestigter Kampfanlagen des Feindes erweitert  
und gesichert werden.

**Britischer Verband völlig vernichtet**  
Am 27. Sept. Die britische  
Luftwaffe erlitt in den Abenden  
des Sonntags bei einem wirkungslosen  
Vorstoß eines Verbandes von Jagdbombern  
und Bombenflugzeugen gegen die weitläufige  
Küste eine schwere Niederlage. Der  
aus neun Spitfires und drei Jagdbombern  
bestehende Verband wurde beim Einflug im  
Raum von Breckville vernichtet. Keines  
der zwölf Flugzeuge konnte entkommen.



**U-Boot-Besuch aus Japan am Atlantik**  
In diesen Tagen besuchte das erste U-Boot des  
verbündeten japanischen Reiches die deutsche  
Kriegsmarine in einem französischen Hafen  
an der Atlantikküste. Es ist eines der japani-  
schen U-Boote, die im Atlantik zusammen  
mit den deutschen und italienischen U-Booten  
operieren. — Unser Bild zeigt den Komman-  
dierenden Admiral in Frankreich beim Ab-  
schreiben der Front der Besatzung des japa-  
nischen Untersekreuzers

## Der Reichsaußenminister zur politischen Lage

RD. Berlin, 27. Sept. Zum Abschluss  
des zweiten Jahresabschlusses des Dreierpakt-  
es hat Reichsaußenminister von Ribbentrop  
vor den verarmten Vertretern der  
Mächte des Dreierpakt und der diesem an-  
geschlossenen Nationen am Sonntagabend  
im Hotel Reichhof eine Festrede gehalten,  
die zugleich eine eindringliche Ab-  
rechnung war. Es waren nicht Worte und  
Abstraktionen, wie sie Churchill und Roosevelt in  
ihrer misstrauischen, wirtschaftlichen und poli-  
tischen Reden vor ihnen alarmierten  
Hörern geben, um sie über die tragische  
Wirklichkeit hinwegzutäuschen, sondern die  
Sprache der Tatsachen war es, die eines er-  
heitert, was immer noch dieser Krieg an  
Erfahrung und Entschlossenheit bringt, die  
Wörter des Dreierpakt wissen, daß der  
Scheitelpunkt der Kriegsgefahren bereits er-  
reicht und überschritten ist, so daß uns der  
Sieg nicht mehr genommen werden kann.

Nach der Begrüßung ging der Reichs-  
außenminister zunächst auf das Ziel des  
Dreierpakt ein: die U-2 als warnen.  
Der Sinn und Zweck dieses Bündnisses war  
als ein rein defensiver, d. h. es sollte ver-  
hindern, daß hier von den internationalen  
Gefährdungen angelegte europäische  
Kriege durch Hinzutritt der Vereinten  
Staaten von Nordamerika zu einem all-  
gemeinen Weltkrieg erweitert und damit ver-  
längert würde. Herr Roosevelt ließ die  
Warnung unbeachtet. Er konnte nicht mehr  
zurück. Seit Abschluss des Dreierpakt hat er  
verdoppelte er daher auch seine propaga-  
ndistischen Anstrengungen und ging bald zu  
offenen Kriegsbandlungen über.

Mit großer Zurückhaltung haben die  
Dreierpaktmächte diese Forderungen, die die Folge  
ausfordernden und feindsüchtigen Bandlungen  
über ein Jahr lang beobachtet. Mit  
Vernunft war da aber nichts zu machen. So  
stellte er denn auch bewußt eines Tages  
unverfängliche Forderungen, die die Folge  
japanische Nation in ihrer Ehre verletzen  
mußten. Damit war das Maß voll, und  
Japan schlug zu.

Deutschland, Italien und Japan schlossen  
sich nunmehr noch enger zusammen zu einem  
Bündnis auf Leben und Tod. Sie waren sich  
dabei bewußt, daß die Kraft ihrer vereinten  
Mächte und der mit ihnen verbundenen Na-  
tionen die höchste Weltgeltung prä-  
sentierte, die je geschaffen wurde. Die Ge-  
einigkeit haben diese Annahme bekräftigt. Ge-  
mäßigt hat sich seit Dezember des vergan-  
genen Jahres ereignet, das der Reichs-  
außenminister im einzelnen darlegte, um  
schließlich auf die seit Wochen tobende  
Schlacht um Stalingrad näher einzugehen.  
Es wäre vermessen, hier er fort, über das  
Ausmaß dieses gewaltigen Ringens und

das unvergleichliche Selbstennt unserer Sol-  
daten in diesem Kampf hier sprechen zu  
wollen. Hierzu ist nur einer berufen: Der  
Feldherr, der diesen Titanenkampf führt.  
Vielleicht wird man einmal, später die  
Schlacht um Stalingrad zum Symbol dieses  
Freiheitskampfes Europas erheben. Denn  
mit der Einnahme dieser Stadt, die das  
große Verbindungsglied zwischen Land  
und Seebund ist und die Hauptverkehrs-  
ader dieses Landes, die Wolga, beherrscht,  
wird unserem gefährlichen Gegner ein  
Schlag verfehlt, von dem er sich nicht mehr  
erholen wird.

Mit Beweigung der militärischen Ope-  
rationen der verbündeten Armeen in diesem  
Jahre wird die Sowjetunion in eine außer-  
ordentlich schwere Lage geraten. Die Verluste an  
Territorien, Menschen, Grundbesitz, Eisen,  
Erzen, Rohstoffen aller Art, an industriellen,  
verkehrstechnischen und schließlich auch mili-  
tärlich-strategischen Möglichkeiten sind derart  
hoch, daß der sowjetische Volk schon heute  
mehr als die Hälfte auf niedrigen Ge-  
biet bis zu zwei Drittel und mehr seiner  
Kraft eingebüßt hat. Territorial gesehen,  
haben unsere Truppen schon heute 1,6 Mil-  
lionen Quadratkilometer, d. h. einen Flächen-  
raum, der fast so groß ist, wie Groß-  
deutschland, Frankreich und das vereinigte  
britische Königreich zusammengekommen.  
Von dem eroberten Teil des europäischen  
Rusland ist damit über die Hälfte, und  
am Ende in jeder Beziehung bei weitem  
wertvollste Teil, fast in deutscher Hand.  
Die Sowjetunion hat durch diese Gebiets-  
verluste insgesamt 40 Millionen Menschen  
verloren. Der Verlust umfasst die wech-  
selhaftesten Bevölkerungsteile ihrer Bevölkerung. Bei  
Neuerstellungen, die sich im wesentlichen  
nur auf die primitivsten Sowjetländer des  
Ostens erstrecken können, wird dieser Ver-  
lust daher für die Sowjets besonders schmerz-  
lich sein. Hinzu kommen die Verluste an  
Folien, Verwundeten und gelangenen Sol-  
daten von rund 14 Millionen. In der  
Sowjetunion insgesamt sind 100 Millionen  
Menschen verloren hat, das sind zwei Drittel  
der Bevölkerung des europäischen Teils der  
Sowjetunion und über die Hälfte ihrer Ge-  
samtbewölkerung. Mit diesen  
Verlusten verlor die Sowjetunion über  
ungefähr 34 Millionen ihrer besten  
Soldaten aber hat die Sowjetunion über  
zwei Drittel ihrer gesamten wehrfähigen  
jungen Männer verloren. Neuzugewinnungen  
aus dem noch verbleibenden europäischen  
und asiatischen Ausland sind daher nur ganz  
beschränkt möglich, und man greift schon  
längst auf die ältesten Jahrgänge zurück.

## Stanley-Gebirge

### — Schwere Waffen eingelegt

Im großen Maße sind schwerere  
Waffen eingelegt. Die japanischen  
Stellungen sind durch die eingelegten  
Schwerwaffen für den Nachschub  
in verbleibender Gebietsbreite zu  
schwer. Japanische Pioniere haben  
Käse und Sturmboote, die aus-  
genommen über die Berge geführt  
werden, in den überkommenen  
Gebieten eingelegt. Die Kom-  
mandos müssen unter schwierig-  
sten Umständen ausgeführt werden, da  
die Luft überhöht die waffen-  
führenden Truppen stellt.

## Welt-Willie

### „Häcker“ fordert die zweite Front

Die Welt-Willie teilt Willie mit  
dem Stalin ihm gefandenen, die  
Verluste der Sowjets in diesem  
bislang größten Krieg. Die Kom-  
mandos müssen unter schwierig-  
sten Umständen ausgeführt werden, da  
die Luft überhöht die waffen-  
führenden Truppen stellt.

Die Welt-Willie teilt Willie mit  
dem Stalin ihm gefandenen, die  
Verluste der Sowjets in diesem  
bislang größten Krieg. Die Kom-  
mandos müssen unter schwierig-  
sten Umständen ausgeführt werden, da  
die Luft überhöht die waffen-  
führenden Truppen stellt.

Die Welt-Willie teilt Willie mit  
dem Stalin ihm gefandenen, die  
Verluste der Sowjets in diesem  
bislang größten Krieg. Die Kom-  
mandos müssen unter schwierig-  
sten Umständen ausgeführt werden, da  
die Luft überhöht die waffen-  
führenden Truppen stellt.

Mit der Besetzung der Ukraine, des Ge-  
bietes zwischen Donez und Don, der weiten  
Rücken zwischen Don und Wolga, der Don  
und den bisher eroberten Teilen des Kau-  
kasus sind die fruchtbarsten Gebiete der  
Sowjetunion fast in deutscher Hand. Ueber  
zwei Drittel des Weizengetreides, über zwei  
Drittel der Fleischproduktion und fast die  
gesamte Verkohlung sind unter fallen damit  
für die Sowjetunion aus.

Nicht weniger katastrophal sind die Ver-  
luste der Sowjets an lebenswichtigen Roh-  
stoffen. Nur einige Beispiele: Die Ge-  
winnung von Eisen und Eisenerze fällt  
auf 60-70 Prozent, die Gewinnung von  
Manganerze auf 95 Prozent aus, wodurch  
die Herstellung von hochwertigem Stahl in  
Frage gestellt ist. Die Aluminiumerze-  
gewinnung fällt zum großen Teil aus. Die  
Sowjetunion liefert sich daher in Bezug  
auf Menschenfrage, als in der Frage  
ihrer Lebensmittelversorgung und Rohstoff-  
versorgung für die ihr noch verbleibende  
Industrie der Grenze der Erschöpfung.

Hinzu kommt aber noch ein einschnei-  
dender Faktor, das ist die überhöhte Belastung  
von ungefähr 60 Prozent der sowjetischen  
Produktion. Schon jetzt ist der Arbeits-  
vorrat von Del aus dem Kaukasus durch die  
deutsche Beherrschung der Wolga und der  
in Frage kommenden wichtigen Eisenbahn-  
linien kaum noch möglich.

Und wenn unsere Feinde sagen, daß  
meinungslos die Verluste an Material durch  
Zuführen von England und Amerika ersetzt  
werden können, so kann man sich schwer ver-  
stellen, daß unsere Gegner wirklich so ein-  
fältig sind, an die Wahrheit ihrer Behauptung  
zu glauben. In Wirklichkeit wollen die  
Engländer und Amerikaner mit solchen  
Behauptungen die Sowjets noch auch nur



In einem bemerkenswerten Gegenstoß zu den  
bisherigen politischen Behauptungen Roose-  
velts steht.  
In einer schriftlichen Erklärung, die  
Willie zum Abschluss seines Moskauer Besu-  
ches für die ausländische Presse ausge-  
geben hat, heißt es: „Ich bin seit davon  
überzeugt, daß wir zusammen mit England  
so früh wie möglich eine zweite Front in  
Europa errichten müssen. Im nächsten Som-  
mer kann es schon zu spät sein.“ Die Ver-  
gründung für diese Stellungnahme geben  
die bisher reichhaltigen Entwürfe über  
die Lage der Sowjets auf wirtschaftli-  
chem und militärischem Gebiet. In diesem  
Winter werden die Lebensmittel in der  
Sowjetunion vielleicht noch schlimmer  
als vor dem Krieg. Die Millionen von Men-  
schen werden nur noch menschenwürdige  
Lebensmittel erhalten. Die Arbeiter sind  
nur noch für die Arme und einzelne Arbeiter  
vorhanden. Unbedingt notwendige medizini-  
sche Vorräte existieren nicht. Verblieben ist  
überhaupt nicht, daß die beste Art der Hilfe  
in der zweiten Front bestehen kann.“ Ueber

